

sondern immer nur seinem inneren göttlichen Genius folgte und durch die Kraft der göttlichen Erleuchtung eventuell seiner gottgeborenen Seele (neben seinem bekannten sehr tugendhaften, echt christlichen, willensverneinenden Lebenswandels) die klügsten, gelehrtesten Männer seiner Zeit in den Schatten stellte. (Siehe Näheres in Xenophon's „Erinnerungen an Sokrates“.)

Der bereits erwähnte erleuchtete Hirt sagt, „daß das übernatürliche Licht, welches Gott in die Seele fallen läßt, ihr viel heller alles anzeigt was sie thun soll, als das Sonnenlicht die sichtbaren Dinge entdeckt; und daß selbiges eine größere Menge Wahrheiten und Sachen im innersten Grund aufschlüsse, als die ganze Welt nicht in sich habe und aufschließen könne; und daß Gott mit seiner ganzen unermesslichen Größe darin wohne, und, wenn das Herz demütig, rein, einfältig und getreu wäre, sich fühlen und empfinden lasse. Gott wäre solchen Seelen immerdar gegenwärtig, weil er in ihnen wohne.“

Hans Engelbrecht sagt an einer Stelle in seiner Lebensbeschreibung: Meine Seele war entzückt und im Augenblick zum Himmel geführt: wie denn Gott in einem Augenblick mehr lehren und offenbaren kann, als man die Zeit seines Lebens nicht auszusprechen vermag. Mein Verstand wurde so erleuchtet, daß ich den rechten Sinn des Geistes in der heiligen Schrift wußte, wo ich doch Gottes Wort von keinem Menschen auf der Welt gelernt. Gott hat mich in einer Engelsprach, die ich nicht beschreiben kann, mehr in einem Augenblick gelehret, als kein Mensch auf hohen Schulen in alle Ewigkeit nicht lernen kann.“

In dem berühmten Buch „Deutsche Theologie“ („Theologia deutsch“) heißt es im 19. Kap.: „Niemand soll denken, daß man zu diesem wahren Licht und vollkommenen Erkenntnis kommen könne mit vielem Fragen, oder von Hörensagen, oder mit Lesen und Studieren, noch mit hoher Kunst und